

## Jahresbericht 2021

Auch das vergangene Jahr hatte wieder viele Besonderheiten: wir haben eine Rekordsumme von über 300.000 € in Projekten investiert – ohne dass uns eine Erbschaft (wie in 2019) massiv unterstützt hat. Weiter hat der Anteil zweckgebundener Spenden den höchsten Stand erreicht, z.B. weil noch Gelder aus der Schmitz-Stiftung ausstanden und z.B. die Claus-Conrad-Stiftung uns gezielt unterstützt hat.

Diese Entwicklung wird im laufenden Jahr sicher unterbrochen: Preissteigerungen – nicht nur im Energiesektor – und der Ukrainekrieg werden sich vermutlich dämpfend auf die Großzügigkeit unserer Spenderinnen und Spender auswirken. Unsere Rücklagen machen jetzt nur noch die Hälfte der Projektausgaben aus.

Mit Auslaufen des Projekts in Brasilien (Selbstbestimmung der Indigenen) finanzieren wir praktisch nur noch Projekte in West- und Zentralafrika und den Philippinen. Wir haben da die besten Kontrollmöglichkeiten und eine verantwortliche Projektbetreuung durch bewährte Partner. Auch der Schwerpunkt auf Schulbildung und Ausbildung bleibt bestehen. (Berichte aus den verschiedenen Projekten siehe PowerPoint-Vortrag).

Pandemieeinschränkungen waren im Wesentlichen indirekt zu spüren: erhöhte Preise, fehlende Baumaterialien, verzögerte Containerfracht usw. – Die Partner im globalen Süden haben es sehr schnell gelernt, mit den Hygieneauflagen souverän umzugehen. Gelitten haben die Projektbesuche, die wegen Flugeinschränkungen und Gesundheitsrisiken nicht wie geplant durchgeführt werden konnten.

Das in der Pandemie wichtige Projekt einer Modernisierung der sanitären Anlagen am Markt von Bassar, Togo, mit Trinkwasserversorgung und Toiletten wurde zügig umgesetzt, der Kostenrahmen weitgehend eingehalten und doch gelingt es bis heute nicht, eine Bestätigung der Schmitz-Stiftung zu erhalten, dass in Zukunft wieder Anträge zur Ko-finanzierung an das BMZ gestellt werden können.

Ernteauffälle durch Klimawandel, Taifun-Schäden, Binnenmigranten durch Kriege (z.B. wegen marodierender Banden aus Mali, die in Burkina Faso einfallen) ... leider übersteigen viele Anfragen bei weitem unsere Möglichkeiten – nicht nur das Budget. Immer weniger Kinder aus Tibet können in Dharamsala/Indien unterrichtet werden und auch andere Patenschaften gehen zahlenmäßig leicht zurück.

Alle drei Betreuerinnen für Patenschaften unterstützen uns weiter mit großem Engagement: Frau Amann für das Asilo in Manila, Frau Fruck für Tibetan in Dharamsala und Frau DeWille die Ausbildungspatenschaften ASSAP in Sorsogon. Noch hat Dr. Leocadio viel Schwung und betreut 60 Stipendiaten.

Die Verwaltungskosten lagen mit 1,48 % wieder im schon gewohnt extrem niedrigen Bereich. Herr Hans-Peter Jentsch-Weber hat sich im Büro bestens eingearbeitet. Der Internetauftritt wurde von Herrn Seeburg übernommen und meine Frau möchte die Schaufenstergestaltung gerne abgeben. Die klösterlichen Weihnacht, der afrikanische Filmabend und der Basar ‚Kunst & Schätze‘ mussten Corona-bedingt im letzten Jahr abgesagt werden – zumindest der Basar wurde aber vor Ostern gemeinsam mit Socialis for the Gambia mit sehr gutem Erfolg nachgeholt. Ein Dank geht auch an Herrn Fritz und unseren Ehrenvorsitzenden Dr. Ulrich Schmid, die für uns wieder erfolgreich die Steuerbefreiung beim Finanzamt erreicht haben.

Wir ehren heute ein paar der jüngeren Mitglieder: Frau Dr. Schmid (20), Frau Brey, Frau Hottner und die Herren Schöner und Dr. Kollhoff für je 10 Jahre Mitgliedschaft.

Wie vor 3 Jahren angekündigt werde ich nicht mehr für die Vorstandschaft kandidieren. Nicht nur die Vorstandsmitglieder haben sich in den letzten Monaten auf die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin oder Nachfolger gemacht und viele Gespräche mit möglichen KandidatInnen geführt. Dabei wurde eine Trennung von Repräsentation und Verwaltung vorgeschlagen, d.h. die/der 1. Vorsitzende ist im Wesentlichen für die Außendarstellung der Projekthilfe, für zentrale Entscheidungen und für die Delegation anfallender Arbeiten verantwortlich. Ihr/ihm obliegt die Jahresversammlung und die Leitung des Projektauswahltreffens. Das sog. Alltagsgeschäft wird im Büro durch Herrn Jentsch-Weber bei den Buchungen durchgeführt und dazu vielleicht eine Verwaltungskraft auf Stundenbasis. Deren Aufgabe wäre dann der Schriftverkehr mit Antragstellern und Projektpartnern, Überweisungen und Prüfung der Kosten und Abrechnungen. Die Betreuung der SpenderInnen im Alltagsgeschäft würde ebenfalls der Verwaltungsseite zugeordnet – Spendenaufrufe und Werbung müssten zwischen ‚RepräsentantIn‘ und ‚VerwaltungschefIn‘ abgesprochen werden. – Leider blieben aber alle Anfragen bislang ohne Ergebnis.

Sollte sich heute keine Kandidatin / kein Kandidat für den 1. Vorsitzenden finden, so bliebe – nach der Satzung – der bisherige Vorstand im Amt; jederzeit, spätestens im kommenden Jahr könnten außerordentliche Neuwahlen angesetzt werden.

Dr. Ulrich Siebenbürger, 1. Vorsitzender